ſienz eingedickt, und in Kruken mit Wachspapier und Blaſe verbunden aufbewahrt. —

Anmerk. Die Probe Extr. hyosc., welche der Herr Verfaſſer dieſes Aufſatzes die Güte gehabt mir zu überſenden, iſt ganz untadelhaft und von vorzüglicher Güte; auch fand ich bei Reviſion ſeiner Apotheke die ſämmtlichen Extrakte von ſehr guter Beſchaffenheit.

Kahlert.

Neue Methode zur Bereitung des hydrojodinſauren Kali's (Kaliumjodides).

Vom Profeſſor Gioacchino Taddey in Florenz.

(Mitgetheilt aus dem Giornale di fisica, chimica, storia naturale medicina ed orti dei P. Configliachi e G. Brugnatelli. Decade Seconda Tom. VI. Primo bimestre p. 31 von Dr. R. Brandes).

Die Unbequemlichkeiten und die damit noch verbundene unnöthige Verſtreuung eines großen Theils von Hydrothionſäure,*) wenn man die Hydrojodinſäure

*) Wie dieſes zu vermeiden ſey, habe ich im 3. Bde. dieſer Zeitſchrift S. 182 u. f. w. bei der Darſtellung der von mir angewandten Methode gezeigt, die bei Darſtellung der Hydrojodinſäure zweckmäßig iſt: wo es auf die Bildung von Kaliumjodid ankömmt, iſt Baup's Methode (ſ. meinen Jahresbericht von 1822 und Flashoff's Bemerkungen B. 3. S. 381 dieſer Zeitſchrift) auch ſehr zu empfehlen. Br.

säure durch Jodin (in Wasser verbreitet) und Schwefelwasserstoff bildet, und die so erhaltene Säure zum Kaliumjodide anwendet, bewogen Herrn Taddey, folgendes brauchbare Verfahren zu befolgen.

Man löst Jodin in verdünntem Weingeist von 20—25° Baumé, und giebt zu wiederholtenmalen in diese Tinktur hydrothionsaure Kalilösung,*) die Flüssigkeit trübt sich (durch sich ausscheidenden Schwefel aus der Hydrothionsäure, deren Wasserstoff an das Jodin tritt. Br.) und die rothe Farbe derselben geht vom rothen durch verschiedene Abstufungen endlich ins milchweiße. Bei diesem Punkte, bei welchem alles Jodin in Hydrojodinsäure verwandelt ist, und durch neuen Zusatz einiger Tropfen hydrothionsaurer Kalilösung in der Flüssigkeit keine Trübung mehr entsteht, kann man die Operation als beendet ansehen. Nach einigem ruhigen Stehen der Flüssigkeit kann man dann die niedergefallenen Schwefelflocken durch Filtriren oder Abgießen der Flüssigkeit von letzterer absondern, nachher durch Destilliren der Flüssigkeit den Alkohol aus derselben wieder erhalten, und durch Verdunsten des Rückstandes zur Trockne das hydrojodinsaure Kali gewinnen.

Ueber

*) Man kann auch gewöhnliche Schwefelleber anwenden, das schwefelsaure Kali, welches dieselbe enthält, bleibt, im dem Weingeist ungelöst, zurück.

Br.